

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 28. Jänner 1953

Blatt 110

Das gezählte Wien

=====

Ein Auszug aus dem neuen Statistischen Jahrbuch der Stadtverwaltung

28. Jänner (RK) Soeben ist ein neuer Band des Statistischen Jahrbuches der Stadt im Verlag Carl Ueberreuter erschienen. Dieses Werk rückt durch ein Kapitel in den Vordergrund aktuellen Interesses: das Ergebnis der Volkszählung 1951, das angesichts der bevorstehenden Nationalratswahlen aufschlußreiche Unterlagen bietet.

1.766.102 Menschen

Die Volkszählung 1951 ergab für Wien eine Einwohnerzahl von 1.766.102, und zwar 769.366 männlichen und 996.736 weiblichen Personen. Die Zahl der ledigen männlichen Personen betrug 280.063, jene der weiblichen 325.348. Hieraus ergibt sich ein "Überschuß" von 45.335 ledigen weiblichen Personen.

Bemerkenswerte Aufschlüsse, die sich besonders auf die wirtschaftliche Lage der Stadt auswirken, bringt das Volkszählungsergebnis über das Alter der Wiener Bevölkerung. Von insgesamt 769.366 männlichen Personen standen 517.399 im Alter von 18 bis unter 65 Jahren, die Zahl der weiblichen Personen in den gleichen Altersgruppen betrug 687.310. Insgesamt gab es also 1.204.709 Personen im erwerbsfähigen Alter. Der Ertrag ihrer Arbeit muß aber für den weitaus größten Teil von 235.787 Bewohnern ausreichen, die im Alter von 65 und mehr Jahren stehen, wobei es sich um 86.392 Männer und 149.395 Frauen handelt. Die vorliegenden Vergleichszahlen zeigen eine auffallend weit fortgeschrittene Überalterung der Wiener Bevölkerung, eine Folge-

erscheinung von zwei Weltkriegen und des Geburtenrückganges.

Unter 1000 nur 58 Selbständige

Ein charakteristisches Bild über die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse und deren Veränderungen ergeben auch die Zahlen über die soziale Stellung der Berufstätigen, die aus einem Vergleich der Volkszählungsergebnisse von 1910 bis 1951 ersichtlich sind. So befanden sich unter 1000 Personen der Bevölkerung im Jahre 1910 93 Selbständige, 6 mithelfende Familienmitglieder, 69 Angestellte, 315 Arbeiter, 26 Lehrlinge und 491 Personen ohne oder mit unbekanntem Beruf. Im Jahre 1951 wurden unter 1000 Personen der Bevölkerung nur 58 Selbständige, bei denen 13 Familienmitglieder mitarbeiteten, gezählt, dagegen ist die Zahl der Angestellten auf 162 gewachsen und jene der Arbeiter auf 229 gesunken. Diese Veränderungen zeigen den Abstieg der kleinbürgerlichen selbständigen Schichten, mit dem auch das katastrophale Sinken der Zahl der Lehrlinge auf 12 von 1000 Personen der Bevölkerung, also um mehr als die Hälfte des Jahres 1910, in engstem Zusammenhang steht.

In den folgenden Kapiteln werden die vielfältigen Leistungen der Stadtverwaltung auf allen Gebieten des städtischen Lebens in der einfachen, unbestechlichen Sprache der Zahlen dargestellt. Der umfangreiche Stoff, der 296 Seiten mit Tabellen füllt, erlaubt nur, die wichtigsten Gebiete hervorzuheben und die für die Entwicklung der Verhältnisse in der Nachkriegszeit in Wien besonders markanten Zahlenvergleiche anzuführen.

4971 Ärzte in Wien

So sind in der Behandlung und Betreuung der Kranken weitere Fortschritte zu verzeichnen; die Zahl der Ärzte ist von 4731 im Jahre 1950 auf 4971 im Jahre 1951 gestiegen. In den städtischen Krankenanstalten waren im Jahre 1951 128.238 männliche und 191.165 weibliche Personen gegenüber 123.565 männlichen und 187.508 weiblichen Kranken im Jahre 1950 untergebracht. Der in den Nachkriegsjahren festgestellte Rückgang der einst als "morbus viennensis" berüchtigten Tuberkulose hielt weiter an. Hierzu hat die Schaffung moderner Wohnhausbauten entscheidend beigetragen, in denen die Krankheitserreger keine

Niststätten mehr finden. An den durch Tuberkulose verursachten Sterbefällen - 1949 1283, 1950 910 und 1951 1030 - haben überwiegend ältere Personen Anteil, und es ist mit Rücksicht auf die hohe Zahl alter Leute unter der Wiener Bevölkerung auch noch in den nächsten Jahren mit einer annähernd gleichbleibenden Tuberkulosesterblichkeit zu rechnen. Während die Tuberkulose als einer der gefährlichsten Feinde der Menschheit mit Hilfe der Wissenschaft durch eine intensivere Tuberkulosefürsorge wirksam bekämpft werden konnte, holt sich ein anderer Würger von Jahr zu Jahr mehr Opfer unter der Wiener Bevölkerung, ohne daß es bisher gelungen ist, gegen ihn einen entscheidenden Schlag zu führen: der Krebs. So ist die Zahl der festgestellten Krebsfälle in Spitälern von 4502 im Jahre 1947 auf 5420 im Jahre 1951 gestiegen.

Dämon Alkohol

Besondere Beachtung verdient schließlich auch die bedeutende Zunahme der Geisteskrankheiten in der Wiener Bevölkerung. Ende des Jahres 1947 befanden sich in den Heilanstalten für Geisteskranke 4493 Pfleglinge, Ende des Jahres 1951 hingegen 6140. Eine gleiche Tendenz zeigen auch die Zahlen der zur Beobachtung des Geisteszustandes Eingelieferten sowie die Psychiatrierungen. Im Jahre 1947 wurden 4100 Personen untersucht und davon 1067 als gesund befunden; im Jahre 1951 stieg die Zahl der wegen Verdachtes einer Geistesstörung Angehaltenen auf 5702, von denen nur 749 wieder freigelassen werden konnten. Die Hauptursache dieser Verhältnisse liegt in dem zunehmenden Hang zum Alkoholgenuß; die Zahl der wegen Alkoholismus internierten Personen ist von 52 im Jahre 1947 auf 351 im Jahre 1950 gestiegen, also auf mehr als das Siebenfache.

10.503 neue Wohnungen

Im Jahre 1951 wurden insgesamt 808 Bauführungen beendet, von denen 715 auf Neubauten entfielen. Die städtische Bautätigkeit hat damit fast den doppelten Umfang des Jahres 1949 angenommen; gleichzeitig ist auch die private erheblich gestiegen, doch blieb das Ergebnis bei den Neubauten in beiden Jahren um rund die Hälfte hinter jenem des kommunalen Häuserbaues zurück. Bei den Bauführungen für Wiederaufbauten und Instandsetzungen

dominierten die privaten mit 1173 gegenüber 434 städtischen im Jahre 1949 und 2314 privaten gegenüber 542 städtischen im Jahre 1951. Der Zugang an Wohnungen in Wien betrug im Jahre 1951 insgesamt 10.503 gegenüber 4032 im Jahre 1949 und 6845 Wohnungen im Jahre 1950.

509 Millionen Straßenbahnfahrgäste

Für die Entwicklung der städtischen Verkehrsbetriebe ist das seit 1948 ständige Sinken der Frequenz der Straßenbahn bei gleichzeitigem rapidem Ansteigen der Zahl der Autobusfahrgäste charakteristisch. Die Aufwärtsbewegung in der Frequenz der Autobusse ist wohl vor allem auf den Ausbau des Verkehrsnetzes von 7 Linien im Jahre 1948 auf 33 im Jahre 1951 zurückzuführen. Die Steigerung der Zahl der mit diesem Verkehrsmittel beförderten Personen von 6,835.312 im Jahre 1948 auf 28,785.175 im Jahre 1951 reicht aber nicht annähernd an den Ausfall bei der Straßenbahn heran, die von 638,253.215 Passagieren im Jahr 1948 einen Rückgang auf 509,777.462 im Jahre 1951 zu verzeichnen hatte.

22.227 Personenautos

Im Kraftwagenverkehr ist das Wachsen der Zahl der Personenkraftwagen von 11.126 im Jahre 1948 auf 22.227 im Jahre 1951 charakteristisch, wobei bemerkenswert ist, daß die darin inbegriffene Zahl der Autotaxiunternehmen von 1219 im Jahre 1948 auf nur 1451 im Jahre 1951 gestiegen ist. Die Gesamtzahl der motorisierten Fahrzeuge betrug im Jahre 1951 70.484 gegenüber 42.928 im Jahre 1948. In fast dem gleichen Verhältnis hierzu steht die Zahl der Verkehrsunfälle, die von insgesamt 7870 im Jahre 1948 auf 13.296 angewachsen ist. Unter den Unfallsursachen standen im Jahre 1951 unvorsichtiges Fahren in 4964 Fällen und Nichtbeachtung der Fahrvorschriften in 3122 Fällen an der Spitze. Schuldtragend waren weitaus überwiegend die Fahrer von Personenkraftwagen, dagegen ist das "Schuldkonto" der Fußgänger, die durch eigene Unvorsichtigkeit zu Schaden gekommen sind, mit 1422 relativ gering. Beachtenswert erscheint auch die Unfallsquote, die sich aus dem Straßenbahn- und Stadtbahnverkehr ergab. Es waren insgesamt 1595 Unfälle zu verzeichnen, davon 920 durch Karambolagen mit anderen Fahrzeugen, gegenüber 175 durch Auf- oder Abspringen von Fahrgästen und 109 durch Unachtsamkeit von Fußgängern; der Rest verteilt sich auf verschiedene sonstige

Ursachen.

Gewerbe, Industrie, Handel

Aus den Zahlen über die Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen, die bis 1930 zurückgehen, ist zunächst ersichtlich, daß bis einschließlich dem Krisenjahr 1933 die Zahl der selbständigen Gewerbebetriebe im Zunehmen begriffen, hingegen von 1934 bis 1944 ein ständiger Rückgang festzustellen war. Erst im Jahre 1945 war wieder eine Vermehrung der Unternehmertätigkeit zu verzeichnen, wobei es sich um 367 Betriebe handelte; im Jahre 1947 erreichte die Zunahme mit 7212 Betrieben ihren Höhepunkt, um dann aber rapid wieder abzusinken, so daß im Jahre 1951 nur mehr eine Nettozunahme von 894 Betrieben festgestellt werden konnte.

Die Zahl der "offenen Stellen" betrug im Jahre 1951 durchschnittlich 3346 gegenüber 2683 im Jahre 1950; in derselben Zeit ist die Zahl der verfügbaren Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt nur von 47.539 auf 47.155 gesunken.

Der "Diamant des Geisterkönigs" in städtischen Erziehungsheimen
=====

6.000 S Gemeindesubvention für Österreichische Länderbühne

28. Jänner (RK) Die Österreichische Länderbühne, ein Wandertheater, gab im abgelaufenen Jahr u.a. für die Zöglinge der Erziehungsanstalten Egenburg, Klosterneuburg, Mödling und Theresienfeld 16 Vorstellungen und wird diese Zahl heuer auf 24 erhöhen. Die Eintrittspreise sind sehr nieder und für die Masse der Schüler erschwinglich gehalten. Außerdem stellt die Direktion bei jeder dieser Vorstellungen zahlreiche Freikarten zur Verfügung und ermöglicht damit auch den unbemittelten Zöglingen den Besuch einer Vorstellung. Die Länderbühne wird in diesem Jahr das Stück "Der Diamant des Geisterkönigs" von Ferdinand Raimund herausbringen und damit den Wunsch zahlreicher Schulleitungen erfüllen. Die Inszenierung dieses Werkes wurde nur durch Anschaffung einer Magnetophonanlage, neuer Scheinwerfer und Spezialdekorationen möglich.

Die Wiener Landesregierung faßte gestern auf Antrag von Stadtrat Mandl den Beschluß, der Österreichischen Länderbühne für die Durchführung von Vorstellungen in Erziehungsheimen der Stadt Wien im Jahre 1953 einen Förderungsbeitrag von 6.000 Schilling zu gewähren.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

28. Jänner (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 3. Jänner von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Eichbüchel" gebracht wurden, am Freitag, dem 30. Jänner, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 14.25 Uhr vom Südbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Augustin Hirschvogel - Gedenkschau
=====

28. Jänner (RK) Anlässlich des 450. Geburtstages und 400. Todestages des großen Radierers, Kunsthandwerkers und Technikers Augustin Hirschvogel (1503 - 1553), der u.a. den ersten Plan der Stadt Wien hergestellt hat, veranstaltet das Historische Museum der Stadt Wien mit Unterstützung der Albertina und der Nationalbibliothek eininnerhalb seiner Dauerausstellung eine Gedenkschau. Die Gedenkschau und die Ausstellung sind ab Sonntag, den 1. Februar, zu den folgenden Zeiten geöffnet: Dienstag, Donnerstag, Samstag von 9 bis 18 Uhr, Mittwoch, Freitag 9 bis 13 Uhr, Montag geschlossen. Zu der Hirschvogel-Gedenkschau erscheint ein Katalog.

Geehrte Redaktion!
=====

Sie sind herzlich eingeladen, die Augustin Hirschvogel-Gedenkschau am Freitag, dem 30. Jänner, von 13 bis 17 Uhr, zu besichtigen. Beamte des Museums werden dabei Erläuterungen geben.

Ein "echter" Hunderter in Wien

=====

28. Jänner (RK) Morgen begeht Hofrat Anton Dolnicky seinen 100. Geburtstag. Er ist - wenn auch polnischer Abstammung - der erste "echte" hundertjährige Wiener, da der jüngst in Wien eingebürgerte hundertjährige Josef Holub inzwischen nach Niederösterreich übersiedelt ist. Hofrat Dolnicky kann also für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, der älteste Mann in der Bundeshauptstadt zu sein.

Zu diesem seltenen Jubiläum konnte in der Reihe der Gratulanten die Wiener Stadtverwaltung selbstverständlich nicht fehlen. Heute vormittag besuchten Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Weinberger Hofrat Dolnicky und überbrachten ihm ihre Glückwünsche. Die Gratulationen des 9. Bezirkes übermittelten Bezirksvorsteher Wohlmüt und dessen Stellvertreter Rajnoha. Bürgermeister Jonas übergab dem alten Herrn außerdem ein Kuvert mit einem Gratulationsbrief und einer Ehrengabe. Der greise Jubilar wünschte seinerseits den Stadtvätern, sie mögen auch hundert Jahre alt werden, aber ohne seine Beschwerden. Zur Feier des Tages trank Hofrat Dolnicky ausnahmsweise auch ein Gläschen Wein mit dem Bürgermeister und dem Vizebürgermeister. Der Tropfen schien dem Geburtstagskind gemundet zu haben, denn er kommentierte den Trunk mit der Bemerkung "vinum bonum!" Mit großer Geduld ließ der Herr Hofrat dann die Wochenschau- und Rundfunkreporter und die Blitzlichter der Photographen über sich ergehen.

Kampf gegen Eiskrusten und verstopfte Rinnsale

=====

28. Jänner (RK) Um dem heute in den frühen Morgenstunden plötzlich eingetretenen Tauwetter schon in seinen ersten Auswirkungen zu begegnen, hat die Magistratsabteilung für Straßenpflege zusätzlich zum eigenen Personal über 800 Arbeitskräfte aufgenommen, die an der Beseitigung der Eiskrusten und der Freimachung der Rinnsale arbeiten. Eine maschinelle Bearbeitung vereister Straßenzüge wird erst bei längerem Anhalten des Tauwetters möglich sein. Für die Schneeabfuhr und die Bestreuung waren heute 60 Lastautos und 3 Pferdefuhrwerke eingesetzt. An der Beseitigung von Schneeverwehungen arbeiten im 21. Bezirk noch 2 Pflüge, während einer der modernen Großräumpflüge versuchsweise für die Eisbeseitigung auf der Wientalstraße eingesetzt ist.